



## Für Andacht und Gottesdienst

16. Mai 2021 - Exaudi

Der Herr ist mein Licht und mein Heil;  
vor wem sollte ich mich fürchten?  
Der Herr ist meines Lebens Kraft;  
vor wem sollte mir grauen?

Herr, höre meine Stimme, wenn ich rufe;  
sei mir gnädig und antworte mir!

Mein Herz hält dir vor dein Wort:  
»Ihr sollt mein Antlitz suchen.«  
Darum suche ich auch, Herr, dein Antlitz.

Verbirg dein Antlitz nicht vor mir,  
verstoße nicht im Zorn deinen Knecht!  
Denn du bist meine Hilfe; verlass mich  
nicht und tu die Hand nicht von mir ab,  
du Gott meines Heils!

Denn mein Vater und meine Mutter  
verlassen mich, aber der Herr nimmt  
mich auf.

Herr, weise mir deinen Weg  
und leite mich auf ebener Bahn um  
meiner Feinde willen.

Gib mich nicht preis dem Willen meiner  
Feinde! Denn es stehen falsche Zeugen  
wider mich auf und tun mir Unrecht.

Ich glaube aber doch, dass ich sehen  
werde die Güte des Herrn im Lande der  
Lebendigen.

Harre des Herrn! Sei getrost und unverzagt  
und harre des Herrn!

Psalm 27,1.7-14

Glaube macht stark. Resilienz nennen die Psychologen das: die Fähigkeit, schwierige Lebens-situationen ohne anhaltende Beeinträchtigung zu überstehen. Dieser Psalm singt ein Lied davon. Gott ist da für mich, als Licht, Leben und Kraft; was kann mich da umhauen?

Ganz schön protzig? Nur auf den ersten Blick. Wenn du weiterliest, merkst du: Da singt kein Angeber, und das ist kein unbekümmertes Mir-kann-nichts-passieren-Lied. Kein Angeber – eher ein Dickkopf, der Gott beim Wort nimmt: „Sucht mich, hast du gesagt. Mach ich! Hier bin ich! Dann sei aber auch für mich da!“

Man muss nicht immer an Gott geglaubt haben, um so zu reden. Aber man muss irgendwann einmal erlebt haben, dass er hilft. Und man muss dahintergekommen sein, wie er hilft: auf seine Weise und nicht so, wie ich es vielleicht gerne hätte. Auch nicht zornig, sondern gütig. Gott zerstört nicht. Gott macht Neues möglich. Anderes als bisher.

Verlassen

werden, aufgegeben werden, Unrecht abbekommen – alles das tut deshalb nicht weniger weh. Aber sag dir das, wenn dein Herz rast vor Angst, wenn du keinen Trost weißt und auch sonst nicht weißt, wohin: Ich weigere mich, Angst zu haben. Ich suche jetzt Gott. Dich. Hier bin ich. Sei für mich da. Du bist doch meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen?

Wir beten: Sei da, wenn wir Hilfe brauchen, Gott. Sei bei allen, die deine Hilfe brauchen, besonders wenn sie es nicht mehr schaffen, dich zu suchen.

EG 140 Brunn alles Heils, dich ehren wir

Johannes Goldenstein